Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 5

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Burid. Die außerorbentliche Delegiertenversammlung bes fantonalen Leh. rervereins erklarte bie Befolbungsabzuge, bie vom Rantonsrat und ben Gemeinbebehörben ben im Felbe stehenden Lehrern und Beamten auferlegt worden find, als ungesetzlich. Die von ben Beamten, Behrern und Geiftlichen veranstaltete hilfsaktion foll, was die Lehrerschaft anbetrifft, in bisheriger Beise fortgesett werben. Die Rommission für die hilfsattion foll eingeladen werben fofort bie Initiative gu ergreifen, um bie Ginführung einer allgemeinen Rriegenotsteuer in bie Wege zu leiten.

Die Bebrerfchaft ber Sanbelsichule bes Raufmannifchen Bereins Burich hat beschloffen, ihren im Militärdienst ftehenden Rollegen, denen die Löhne auf 50 bis 75 Prozent redugiert wurden, diefe Ausfalle gur Galfte wieber gu beden. Seit ber Mobilisation wurden mehr als 1000 Fr. von ihr zu biesem Zweck zusammengebracht. (Neue Zürcher Rachr.)

Die Zentralfculpflege beschließt, bem Lehrerverein ber Stadt Burich für bas Jahr

1915 einen Beitrag von 800 Fr. gutommen zu laffen.

Die Direktion bes kant. Behrerseminars in Rusnacht macht barauf aufmerksam, bag, zufolge machsenben Ueberfluffes an Lehrerinnen, Mabchen nur in gang beschränkter Bahl Aufnahme finden, und bag Lehrerinnen, felbst wenn fie bas Lehrerseminar Rusnacht absolviert haben, teine irgend. welche Buficherung auf Unftellung im gurcherischen Schulbienft gemacht wirb.

(Amtliches Schulblatt bes Rt. Zürich.)

Bern. Die Lehrer bes Kantons Bern haben freiwillig bie Verpflichtung übernommen, mahrend ber gangen Dauer ber Mobilisation vierteljährlich Fr. 10.— beizutragen zur Deckung ber Roften für bie Stellvertretung ihrer unter bie Sahnen gerufenen Rollegen. Bis jest find fo rund Fr. 85,000 zusammengekommen. Die Stellvertretungskoften belaufen fich aber auf etwa Fr. 35,000 monatlich.

Lugern. Behrerverein ber Stadt Lugern. Berfammlung, Mittwoch, ben 16. Dezember 1914, im Sotel Brunig. Berhandlung: Reserat von Lehrer Simeon: "Hand und

Gehirn*, physiologisch-psychologische Studie.

- Bei Anlaß der Bezirkskonferenz Sempach (24. Dezember) hielt J. Sigrist, Behrer in Hellbuhl, mit Schulern ber Oberschule eine Lehrubung im Gesangunterrichte. An verfciebenen Uebungen murbe bie neue Gesangemethobe von Grieber-Behnter vorgeführt. Diese Dethobe erweitert die theoretischen und praftischen Uebungen ftufenmäßig und sucht die Rinder zu befähigen, die Noten richtig zu lesen, zu treffen und die Melodie möglichst gut zu erfaffen. Jebe Gesangsstunde wird am besten in zwei Hälsten zerlegt. In der ersten wird mehr der theoretische, in ber zweiten bagegen ber praftifche Teil burchgenommen. Die Theorie wird ben Rindern nur lieb, wenn fie biefelbe fofort praftisch verwenden tonnen.

M. Mehr, Lehrer in Sempach, behandelte ben erften Teil feiner umfangreichen und prattischen Arbeit: "Der Geschäftsaufsat in ber Bollsschule". Der Referent wußte bie angegriffene Chre biefes Raches zu retten und zu verteibigen. Mit vollen Sanden griff er ins praktische Leben hinein. Das praktische Leben bietet uns feine Borfalle in zusammenhangenben Reihen. Diefen

Weg soll auch die Schule gehen. Die Schüler haben Interesse an der Verkettung.
— Ronferenz Ruswil. Konferenz vom 24. Dez. in Ruswil. Traktanden: Lehrstbung über "Gottfried der junge Einsiedler" von Frl. A. Züsli, Ruswil; Reserat über "Grammatik und Orthographie in ber Boltsschule" von herrn Muff in Wolhufen. — Frühlingstonfereng in Buttisholz, Traftanden: Lehrübung über "Das Buschwindröschen" von Frl. E. Spieler, Buttishold; Referat über "Jugendlekture" von Grn. Bugmann, Ruswil.

Freiburg i. Me. Die Teilnehmer bes lettjährigen Ferienkurfes erhielten zwei Bortrage von Prof. Dr. P. Manser O. Pr., "Die Verurteilung des Modernismus und bie Freiheit der Wifsenschaft" und "Der materialistische Monismus" als freundliche Erinnerung an die Rurstage zugesandt. Ihr Erscheinen verdanken die Vorträge P. Fro-

win Durrer O. S. B., Rettor ber Stiftsichule Engelberg.

Un den Bundesprafidenten Motta hat der Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. P. G. M. Manfer O. Pr., ein Gludwunschschreiben gerichtet. In bem Antwortschreiben bemerkt Bundespräsident Motta, daß er die in Freiburg verbrachten Jahre und besonders das erste Uni-

versitätsjahr 1899/1900 in unverwischbarer Erinnerung bewahren werde.

Der Berfaffer bes Romans "Quo vadis", Beinrich Sienkiewicz" ift am 20. Jan. in Freiburg eingetroffen und hat den zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt die Ehre seines Besuches gegeben. — Am folgenden Tag begab fich Sienkiewicz in Begleitung einer polnischen Delegation, beren Ehrenpräsident der Dichter ist, nach Bern, zu Bundespräsident Motta, um ihm ben Plan vorzulegen zu einer internationalen Sammlung für die Rotleidenden Polens. Die Zentralstelle dieser Hilfsaktion würde in die Schweiz verlegt. Das Komitee hat die Zusicherung erhalten, daß unsere Bundesbehörde dem Unternehmen die wärmsten Sympathien entgegenbringe.
— Die Ereignisse der letzten Zeit bringen der Schweiz stets neue Aufgaben des Friedens und der Berschnung, Fragen und Aufgaben, die uns immer wieder an jene Werte unseres Bundespräsidenten erinnern, die er in der Nationalratssitung vom 15. Dez. ausgesprochen hat:

"Noch nie hat die Eidgenossenschaft eine so wirre Epoche durchgemacht wie jeht. Unsere Bater haben auf unzähligen Schlachtfelbern die Existenzberechtigung errungen. Hoffen wir, daß unsere Soldaten ihr Blut nicht zu vergießen haben werden; aber wir alle müssen die historische Aufgabe der Schweiz in diesem Moment tief erfassen. Wir wollen ein freies und stolzes Bolt sein, mit der Fackel der Freiheit in der Hand und mit dem Oelzweig des Friedens zwischen Rassen, Konfessionen und Klassen. Wenn kleinliche Gedanken uns siderschleichen, so mögen wir an die Schrecken des Krieges um uns herum benken, an die zerstörten Wohnstätten, die Gräber, welche die Blüte der Nationen becken, an den Zug der Witwen und Waisen.

Was find unsere Opfer im Vergleiche zu jenen Opfern? Unser Bolt, ich bin bessen ge-

wiß, wird fich auf die Bobe feiner Aufgabe gu erheben miffen."

— Die Universität zählt für das lausende Wintersemester 411 Immatrikulierte und 34 Hörer, während im lehtjährigen Wintersemester die Zahl der Immatrikulierten 598 betrug. Die Studierenden verteilen sich auf die Fakultäten wie folgt: Theologie 179, Recht 84, Philosophie 97, Naturwissenschaft 51. Der Nationalität nach zählt man: 172 Schweizer, 11 Franzosen, 73 Reichsbeutsche, 37 Polen, 20 Oesterreicher, 20 Luxemburger, 12 Amerikaner, im ganzen 239 Ausländer.

Baselland. Bei ber in Liestal gehaltenen 69. Kantonalkonferenz wurde eine Sammlung angeregt zugunsten ber unglücklichen Kollegen in Belgien und ergab teinahe die Summe von 300 Fr., die sodann aus der Kasse erganzt und der bezüglichen schweizerischen Zentralstelle zugesandt wurde.

Aargav. Wohlen. Am 11. Januar fand ein Elternabend statt. Dabei sprach Direktor Seit vom Landerziehungsheim Stella alpina in Amben über Erziehung zur Selbst zucht.
— Wer wird siegen? Nicht die letzte Geldmilliarde, nicht die letzte Soldatenmillion, sondern die höchste sittliche Kraft, die größte Selbstentsagung. Die Selbstliebe muß aus dem Sumpse der Selbst ucht in den Garten der Selbst zucht verpslanzt werden. Die Selbstzucht fängt bei den Eltern und Erziehern an. Fort mit dem Prügel! Fort mit dem Diktat, das die Zorneswut eingibt. Die Erziehung zu einer religiösen Weltanschauung sei Herzenssache. Giner der geseiertsten Freibenker der Schweiz, Dr. Dubois, schreibt: Es ist gefährlich ohne Religion und Philosophie durchs Leben zu gehen. Religion und nur diese kann in den bösesten Wirrnissen des Lebens noch zum einzigen Rettungsgedanken werden.

Appenzest 3.-36. Die treffliche Institution ber kant. Lehrer-Alters., Witwen und Waisenkasse hat das 28. Jahr ihres Bestehens hinter sich. Auf Ende 1914 besitt sie ein Reinvermögen von 42,300 Fr. Wächst die Rasse in dem Maße an wie im letten Jahrzehnt, dann wird in glaublich 3 Jahren das halbe Hunderttausend voll sein, was einerseits in anbetracht der kleinen Zahl der Genössigen (20) einen wirklichen Erfolg zu bedeuten hat und anderseits eine Teilrevision der Statuten, bezw. einer Erhöhung der Eintrittstaxen und der Invalidenrenten zur Folge haben wird. Innert 15 Jahren hat sich der Nettobestand dieser Wohlsahrtseinrichtung dant des Segens von oben redlich verdreisacht. Es liegt außer Zweisel, daß sie berufen ist, manch Lehrerherz mit Trost und Hoffnung zu erfüllen.

St. Sallen. * Was das angetretene, schicksichwere Jahr bem Schulwesen unseres Rantons bringen wird? Man interpretierte die Volksstimmung wohl am besten, wenn alle Instanzen auf dem Gebiete des Volksschulwesens, wie der höhern Stusen, bestrebt sind, alles Neue, was Ausgaden ersordert, im Interesse der Schule, für bessere Tage, die auch wieder kommen werden, zurückzulegen. Wenn man die Steuerproklame der Schulgemeinden versolgt und dabei die Tatsache zu registrieren hat, daß sogar dei däuerlichen Gemeinden die Schulsteuern von 40 Rp. und mehr bald die Regel bilden, wird man unsere Ansicht allenthalben teilen. Und so wird wohl auch die Erzieh ungs Revision leider unter der Macht der Verhältnisse den süßen Dorn-röschenschlas weiter traumen müssen. Uebrigens wird auch richtig sein, was jüngst ein gutfreissinniger Schulmann an einer Tagung sprach: Unser altes Erziehungsgesetz ist, wenn es konsequent durchgesührt wird, auch heute noch besser, als sein Rus." — Dagegen hat unsere oberste Erziehungsbehörde den sessen werden, bankenswerten Willen, sobald es die Zeitumstände irgendwie gestatten, mit

ber von ber Lehrerschaft angeregten Revision ber "Pensionskasse für bie Volksschullehrer", vormarts ju machen. Die burchgeführten verficherungstechnischen Berechnungen und bie einläßliche Begutachtung berselben find vom bewährten Fachmann, orn alt Korrettor Guntersberger, zu Ende geführt. Speziell die Penfionen der Witwen und Waisen verlangen gebiete. rifch eine Erhöhung. Bu kleinen Dehrleiftungen, zu benen fich auch folche vonseite bes Staates gefellen werben, ift die Lehrerschaft gerne bereit. — Ebenfalls im Stadium ber Neuordnung befindet sich der auf Freiwilligkeit ruhende Sterbeverein der kantonalen Lehrerschaft. Er baffert auf bem 1 Frankensuftem; bei einem Tobesfall kann 3. 3. Fr. 680 ausbezahlt werben. Es geht hier taum an, genaue versicherungstechnische Rormen aufzustellen. Die Rollegialitat und Solibarität find beim Sterbeverein die starken Magnete und mit Stolz darf betont werden, daß biefe bisher in der ft. gallischen Lehrerschaft in diefer fozialen Inflitution fich aufs Schönste bemahrt haben. - Im Frühjahr foll wieber eine energische Attion für bas Schulturnen einfeben. Wir find au febr Freund biefes gefundheitsforbernben Faches, als bag wir nicht eine jebe Bebung besfelben begrußten. Dagegen will es uns boch icheinen, bag ber Borwurf im ftaatwirt. icaftlichen Bericht, wornach wir im Schulturnen nicht auf ber Sobe feien, allgemein gehalten, nicht gerechtfertigt ift. Die mit Begeifterung auch von ber altern Lehrerschaft besuchten Ginfub. rungsturse in die neue Turnschule, die jährlich herausgegebenen "Programme für das Knabenturnen", die fast allerorts üblichen Frühjahrsturnprüfungen, die Lehrerturnvereine auch auf dem Lande, die kantonale Turnkommission fürs Schulturnen mit ihrem Stabe von 15 Aurninspektoren sprechen benn boch eine anbere Sprache.

— In kath. Tablat ist die Zahl der Schulkinder von 1600 auf 1300 gesunken; die zweite provisorisch besetze Schule it alienischer Rinder wurde daher mit Reujahr aufgespoben; ebenso eine solche in Buchental. — Die städtische Lehrerschaft sammelte unter sich zugunsten der Notstandskasse Fr. 6300. — Der diesjährige Ertrag des Konzertes der Seminarzzäglinge (252 Fr.) sloß anstatt an die Reisekasse in die Notstandskasse Korschachs.

— Lehrerkonferenzen. Der übliche Kreditposten von 1000 Fr. zur Abhaltung einer kantonalen Lehrerkonferenz ist vom Großen Rate pro 1915 weggelassen und ber

Budgetbetrag ber Begirtetonferengen faft um bie Balfte vermindert worben.

— Aus ben Verhanblungen bes Erziehungsrates vom 28. Dezember 1914. Die pädagogischen Jahresberichte 1913/14 der Bezirksschulräte Wil und Obertoggenburg veranlassen einige Weisungen über schulrätliche Visitationen, Behandlung von Schulversaumnissen und Entlastung eines Schulkreises durch eine andere Umgrenzung. Dem Wunsche, daß die Lehrer, namentlich die jungen, erst in den Beruf eintretenden, weniger schnell die Lehrstelle wechseln möchten, wird auch vom Erziehungsrate beigestimmt.

Die Herren Erziehungsrate Biroll und Mehmer berichten über bie in biesem Schuljahre bestehenden Lateinfurse an 20 Landsekundarschulen und die ihnen reglementarisch zufallenden Kantonsbeitrage von je 150 Fr. im Minimum und 300 Fr. im Maximum, zusammen 4850 Fr.

Gine Anregung, aus patriotischen und praktischen Gründen der Pflege bes Italienischen an ber Rantonsschule vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden, wird sympathisch aufge-

nommen und gur Begutachtung an die Reftoratetommiffion ber Anftalt geleitet.

Jahresbericht ber Schulbibliotheten pro 1914. Die Zahl ber Anmelbungen betrug nur 99 Schulen mit 8822 Schülern gegenüber 132 Schulen mit 11,071 Schülern im Borjahre. Der Gesamtbetrag ber von den Gemeinden auf ihre Rechnung bestellten Bücher belief sich auf nur Fr. 705.75 gegenüber Fr. 1861.65 pro 1913. Die Rommission hat im Laufe des Jahres in Lesung, Besprechung, Beurteilung und Auswahl von Büchern eine große und verdienstvolle Arbeit geleistet. Die Herren haben dabei leider nur zu oft ersahren, daß auf die allgemeine literarische Kritik wenig Berlaß ist. Mehr als die Hälfte des durchgearbeiteten Materials wurde abgelehnt: sades Zuckerzeug und sexuelle Dinge. (Amtliches Schulblatt des Kt. St. Gallen.)

— Eggersriet. Oberlehrer Dufner von Rirchberg wurde von ber Rirchgemeinde als

Mitglied in die Bermaltungsbehörbe gemählt.

Berantwortlicher Herausgeber: Berein katholischer Lehrer und Schulmanner ber Schweiz.

Druck und Versand durch Eberle & Rickenbach, Berleger in Einsiedeln. Inseratenannahme durch Hagenstein & Bogler in Luzern.

Jahrespreis Fr. 5.50 (Ausland Portozuschlag).

Breis ber 32 mm breiten Betitzeile 15 Rp.

Rrankenkaffe des Bereins katholischer Lehrer und Schulmanner der Schweiz.

Verbandspräsident: J. Desch, Lehrer, St. Fiden. Verbandskassier: N. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).